

Neujahrsempfang der Bürgervereinigung Rodenkirchen am 21.1.2018 im St. Antonius Krankenhaus Köln

Im Rodenkirchen und im ganzen Kölner Süden besteht in vielfacher Hinsicht Verbesserungsbedarf, obwohl es hier und da durchaus Fortschritte zu beobachten gibt. Auch für die Zukunft gilt: Ob Krankenhaus oder ein Verein wie die Bürgervereinigung - man muss sich aktiv und hartnäckig den Zukunftsaufgaben stellen, auch wenn der Erfolg sich manchmal erst nach geraumer Zeit einstellt. Das war das Fazit des Neujahrsempfangs der Bürgervereinigung Rodenkirchen e.V. Der traditionelle Empfang war gut besucht und fand am Sonntag, 21. Januar 2018 im St. Antonius Krankenhaus in Köln-Bayenthal statt.

Das St. Antonius Krankenhaus, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln, das sich als Gesundheitszentrum Köln-Süd versteht, ist bis heute das einzige Krankenhaus im Stadtbezirk Köln II (Rodenkirchen) und gewährleistet für rund 100.000 Einwohner des Kölner Südens weit mehr als die medizinische Grund- und Regelversorgung. „Wir können uns glücklich schätzen, mit dem St. Antonius Krankenhaus hier im Kölner Süden ein solches Versorgungsangebot zu haben. Unser besonderer Dank gilt an diesem Tag allen Ärztinnen, Ärzten Pflegekräften und dem ganzen Team. Wir alle können jederzeit in eine Situation kommen, in der wir auf medizinische Hilfe und Unterstützung angewiesen sind,“ machte der Vorsitzende der Bürgervereinigung Rodenkirchen, Dieter Maretzky, in seiner Rede deutlich. Eine wohnortnahe, qualitativ gute Krankenhausversorgung sei sehr wichtig, aber nur möglich, wenn das Krankenhaus auch wirtschaftlich gesund arbeiten kann. Meldungen, dass die Landesregierungen NRW den Krankenhäusern mit mehr Investitionsfördermitteln unter die Arme greifen will, seien daher zu begrüßen, auch wenn hierdurch der Investitionsstau der Krankenhäuser nicht behoben sei.

Nach einem kurzen Sektempfang im Foyer eröffnete die Geschäftsführerin des St. Antonius, **Heidi Jansen**, den Neujahrsempfang und begrüßte die zahlreichen Teilnehmer. Vertreten waren Gäste aus der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, u.a. Professor Dr. Heribert Hirte, MdB, Dr. Ralf Heinen, Bürgermeister der Stadt Köln, Mitglied des Landtages Oliver Kehrl, die Ratsmitglieder Monika Roß-Belkner, Rafael Struwe, Bezirksbürgermeister Mike Homann und Hubertus Temsky, Mitglieder der Bezirksvertretung Rodenkirchen sowie Vereinsmitglieder und Pädagogen.

In ihrer Begrüßung erläuterte Heidi Jansen, dass in der heutigen Zeit insbesondere die wirtschaftliche Stabilität nur mit enger Kooperation und permanenter Anpassung des medizinischen Leistungsspektrums gelingen kann. Neben der modernen medizinischen Ausstattung steht auch im Fokus die Erhaltung der Bausubstanz mit Blick auf mehr als eine 100jährige Geschichte des Krankenhauses. Viele Erneuerungen sind in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt worden und im Frühjahr dieses Jahres wird unter Nutzung der modernen Kommunikationswege jedem Patienten am Bett ein multifunktionales Tablet zur Verfügung stehen. Hiermit ist TV, Telefon, Internet, Nutzung diverser Unterhaltungsmedien und hausinterner Informationen möglich. Auch zum Schutz der Umwelt wurde in vielfacher Hinsicht in die erneuerbare Energie investiert.

Der Bürgermeister der Stadt Köln, **Dr. Ralf Heinen** richtete in seiner Ansprache die besten Wünsche und Grüße von Oberbürgermeisterin Henriette Reker aus.

Was sich 2018 im Kölner Süden ändern soll

In seiner Rede stelle **Dieter Marezky** in einem 15-Punkte-Katalog die Forderungen der Bürgervereinigung vor, was sich im Kölner Süden ändern müsse. „Wenn ich mich zurück erinnere an die vergangenen Neujahrsempfänge, so muss ich leider feststellen, dass sich nur wenig geändert hat.“

Leider sei die Versorgung mit Schulen und Kitas im Kölner Süden nicht bedarfsdeckend. Der Neubau der Ernst-Moritz-Arnd Grundschule (EMA) auf dem Sürther Feld und der Neubau der Offenen Schule Köln – all das stehe noch in den Sternen. Zudem gebe es großen Bedarf für ein Jugendzentrum oder ein Jugendschiff in Rodenkirchen, für das sich bereits eine Arbeitsgemeinschaft gebildet hat. Das Projekt befindet sich aber noch in der Prüfphase bei der Stadt. Der Ausbau des ÖPNV sei sehr wichtig zum Klimaschutz. Zum Neubaugebiet Sürther Feld soll ab dem Fahrplanwechsel 12/2018 ein Bus fahren oder vielleicht sogar früher. Wünschenswert sei auch, dass die Linie 16 ganztätig bis nach Wesseling fährt. Immendorf müsse dringend an die ÖPNV besser angebunden werden. Von einem nachhaltigen Verkehrskonzept im Kölner Süden sei man Meilen entfernt.

Zu den Forderungen der Bürgervereinigung zählen u.a. der Beginn der Bauplanung der Nord-Süd-Stadtbahn vom Verteilerkreis bis Meschenich/Brühl, die Ortsumgehung Meschenich, mehr Fahrradwege und beim Baugebiet Rondorf Nord-West eine frühzeitige Bürgerbeteiligung. Das Bezirksrathaus müsse nicht unbedingt neu gebaut werden, denn eine Sanierung sei möglich. Der geplante Abriss würde für die Umgebung Belastungen bringen. Nach den Neubauplänen fände der dringend benötigte Bürgersaal keinen Platz.

Der Vorsitzende der Bürgervereinigung berichtete aber auch über positive Entwicklungen. Er lobte die guten Hochwasserschutzmaßnahmen der Stadtentwässerungsbetriebe Köln, die bei dem jüngsten Hochwasser viele Schäden vermeiden konnten. Als enormen Fortschritt bezeichnete er den neuen Kreisverkehr im Rodenkirchener Zentrum und forderte weitere Kreisverkehre auf der Industriestraße.

Als weitere Forderungen nannte er den Neubau der Feuerwehrrache auf dem Sürther Feld für die Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr, die Erweiterung der Hallenbadöffnungszeiten in Rodenkirchen, die Förderung der Sportflächen und Hallen, keine Ansiedlung von Gewerbe im Godorfer Hafen zum Schutz der Sürther Aue und mehr Rücksichtnahme bei Werbesäulen auf das Ortsbild von Rodenkirchen. Die weitere Verzögerung der Parkstadt Süd, die erst 2024 realisiert werden soll, sei für ihn unverständlich. Denn schließlich sei der Wohnungsbau dringend notwendig.

Im Anschluss hielt der Ärztliche Direktor, **Prof. Dr. med. Frank M. Baer**, einen Vortrag zum Thema „Herz in Not“. Dabei erläuterte er, wie die „Rund um die Uhr“-Notfallversorgung im Kölner Süden im vergangenen Jahr ausgebaut wurde und auf welche Signale man bei Herzinfarkt, Herzschwäche und Herzrhythmusstörungen achten soll, um als Patient von der modernen Infrastruktur im St. Antonius Krankenhaus optimal zu profitieren. Danach fand in kleinen Gruppen eine Führung durch die modernen Herzkatheterlabore des St. Antonius Krankenhauses statt. Im Zentrum des Interesses stand dabei ein erst im August 2017 in Betrieb genommenes hochmodernes elektrophysiologisches Katheterlabor, das die diagnostischen und therapeutischen Versorgungsmöglichkeiten insbesondere für Patienten mit Herzrhythmusstörungen bedeutend erweitert hat. Chefarzt Prof. Baer, Oberärzte der Kardiologie und das Katheter-team begleiteten die interessierten Bürger bei der Führung.

Als Dank für die großzügige Gastfreundschaft übergab Dieter Maretzky eine Spende der Bürgervereinigung an die Vorsitzende des Fördervereins St. Antonius, Annelie Kever-Henseler. Er übermittelte auch seinen besonderen Dank an die Geschäftsführerin und den Chefarzt des Krankenhauses sowie dem ganzen Team für die Gastfreundschaft.

Redaktion: Beatrix Polgar-Stüwe

Mitwirkende des Vorstands der Bürgervereinigung Rodenkirchen e.V.

Dieter Maretzky, 1. Vorsitzender
Wolfgang Behrendt, 2. Vorsitzender
Silvia Behrendt, Schatzmeisterin
Prof. Dr. Michael Philippi, stellvertretender Schatzmeister
Iris Ebel-Philippi, Schriftführerin
Beatrix Polgar-Stüwe, Beisitzerin Presse- und ÖA
Jürgen Müller, Beisitzer
Barbara Brunotte, Beisitzerin Kultur
Ursula Hölz, Geschäftsführerin

Kontakte:

Pressearbeit Bürgervereinigung Rodenkirchen: Beatrix Polgar-Stüwe, Tel.: 0221 935 2940,
mail@polgar-stuewe.de

Vorsitzender Bürgervereinigung: Dieter Maretzky, Tel.: 02226/62293,
info@buergervereinigung-rodenkirchen.de

Geschäftsführerin St. Antonius Krankenhaus, Heidi Jansen, 0221/3793-1020.
jansen@antonius-koeln.de
www.antonius-koeln.de

Die Bürgervereinigung Rodenkirchen e.V. setzt sich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in Rodenkirchen parteipolitisch und weltanschaulich neutral seit über 50 Jahren ein. Der Verein ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Als Lobby für Rodenkirchen und Köln-Süd wird auf Fehlentwicklungen hingewiesen, es wird Stellung zu aktuellen Fragen der Stadtplanung genommen und Vorschläge und Empfehlungen erarbeitet. Die Förderung der Stadtteilkultur, des Umwelt- und Naturschutzes und der Lebens- und Wohnqualität sind weitere wichtige Schwerpunkte. Für die Mitglieder und Interessierte Bürger bietet der Verein eine Vielzahl von anspruchsvollen Veranstaltungsprogrammen.

www.buergervereinigung-koeln.de